



Zweimal Curiepolis zum Schnuppern

Rübenach hat Folgendes geschrieben: Hallo Curiepolis!

Da sitzt man an einem sonnigen Sonntagnachmittag im Garten, diskutiert über den gerade zu Ende gegangenen Bachmannpreis, kommt vom Hundertstel ins Tausendstel, schlägt den Bogen zum dsfo (wo nicht über Bachmannpreise geredet wird, sondern so wichtigen Fragen wie: "Schriftsteller ohne Rechtschreibkenntnisse"; fühle ich mich als "Autor" oder als "Schriftsteller?" auf der Tagesordnung stehen, wo zum hundertsten Mal die Frage beantwortet wird, ob man Verlage direkt anschreiben soll oder lieber den Weg über Agenten nimmt und was der Belanglosigkeiten mehr sind), stellt fest, dass es ewig keinen lesenswerten Text im Einstand, keinen vielversprechenden Neuzugang gegeben hat.

Des Abends dann ein Blick ins dsfo, nichts anderes erwartend als die Bestätigung der in langen Jahren gewachsenen Vorurteile, die natürlich längst über das Vor- hinaus zu Urteilen geworden sind.

Man liest den Titel "Curiepolis", sieht die Kategorisierung als Science-Fiction, will eigentlich entnervt schon wieder wegklicken ...

Hm.

Unabhängig davon, ob einen die Geschichte und die darin geschilderte Welt interessiert (mich interessiert sie ehrlich gesagt nicht besonders) oder nicht, man muss feststellen, da kann jemand schreiben. Zumindest, wenn man die Maßstäbe der Rubrik "Prosa-Einstand" (von der ein hier ungenannt bleibendes Forenmitglied mal sagte, sie sei das natürliche Habitat des Rechtschreibfehlers), aber auch die des dsfo im allgemeinen zu Grunde legt.

Gleichzeitig sofort die Frage im Kopf, wie lange der Autor es wohl im dsfo aushalten wird. Im diesem Sinne ein herzliches Willkommen.

Was mir noch nicht ganz klar ist, sind die Erwartungen, die du mit der Einstellung dieser beiden Abschnitte an die User dieser Forums hast. Willst du dich "nur" vorstellen, möchtest du Leseindrücke sammeln oder geht es um detaillierte (und notwendigerweise kleinteilige) Textarbeit?

LG Rübenach

Danke, Rübenach, für deinen Willkommensgruß!

Wie lange ich es wohl aushalten werde? Mal schauen. So lange, wie es etwas bringt/Spaß macht/mich interessiert/etc... Mit welchen Erwartungen ich die beiden Textauszüge gepostet habe -- naja, das Subforum heißt ja "Einstand", also primär ersteinmal zur Vorstellung, bzw. zum Kennenlernen, oder, wie ich im Titel geschrieben habe, zum "(Be-)Schnuppern".

Kleinteilige Textarbeit -- und zwar im unmittelbarsten Sinn: wie einige bemerkten, lege ich in meiner Arbeit großes Gewicht auf Worte, d.h. ich schraube mithin nicht an einzelnen Sätzen, sondern an einzelnen Worten -- mache ich, soweit es sich zeitlich mit meinen anderen Aktivitäten arrangieren lässt, täglich. Dichter-Technologen haben kein Wochenende. Allerdings bin ich momentan an einem ganz anderen Ende des



Zweimal Curiepolis zum Schnuppern

Buches zugange, als dem, aus dem die obigen Auszüge stammen, nämlich nicht am Anfang (Annika weilt noch in Hinterföhren), sondern am Schluss (Annika et al. gelangen mittels Computersimulation(?) auf den Planeten Tlön und entdecken die Etyminos). Insgesamt schätze ich ein, dass ich jeden Abschnitt mindesten 3-4mal durchgehen muss, bis er für mich halbwegs akzeptabel ist und die mächtige Roman-Maschine schnurrend läuft.

Vielleicht finde ich mal jemanden, der Lust + Fähigkeit hat, detailliert mitzuarbeiten. Ein Freund von mir schreibt gelegentlich kleinere Kritiken und Anmerkungen für mich; allerdings nicht so oft, da sein Beruf (Programmierer) ihm nicht soviel Zeit lässt.

Insgesamt ist es also ein Gemisch von allem: Vorstellen und Eindrücke sammeln und -- möglicherweise -- sogar detailliertere Arbeit.

kioto hat Folgendes geschrieben:

Viel Glück dabei.

Danke! Ich bin insgesamt seit anfang 2012 dran; mit erhöhter Intensität seit Anfang 2016; wann ich mit dem ersten Band fertig werde, ist noch nicht klar -- habe mir 2017 vorgenommen, aber meine Detailverliebtheit (Detailfanatismus?!) könnte noch zu einer längeren Arbeitsdauer führen. Doch das macht nichts.

ArtFaull hat Folgendes geschrieben:

Hallo Curiepolis,

ich habe deine Texte erst nicht und dann gerne gelesen.

Nicht, weil die Textwand und die ersten Zeilen mir den Eindruck vermittelt haben, dass es sich nicht um einen Text handelt, den man nebenbei mal überfliegt und gerne, weil du kreativ mit Sprache umgehen kannst.

Auf die Formatierung will ich jetzt nicht weiter eingehen, weil das denke ich schon genug diskutiert wurde und ich deine Aussage, Absätze würden den Textfluss unterbrechen, nachvollziehen kann.

Die detaillierte Sprache, die du hier verwendest, die Bilder, die verschwenderisch in den Text geklotzt werden, die Abschweifungen vom Großen ins Kleine und wieder ins Große finde ich beeindruckend, da die meisten Formu- und Fabulierungen treffend gesetzt und trotzdem auf eine neue, eigene Weise gezeichnet sind.

Was du damit wirklich gut transportierst ist Atmosphäre, was ich mir bei dem Stil schwierig vorstelle, ist konkrete, verwinkelte Handlung zu vermitteln, wie sie ein gesellschaftskritischer Science-Fiction-Roman meiner Meinung nach erfordert - aber du schreibst ja, dass du verschiedene Schreibstile im Roman verwendest.

Zu der Handlung selbst lässt sich aus den Auszügen noch nicht so viel sagen. Die Ausgangssituation ist ja durchaus interessant, eine technisch überlegene Nation, deren Natur gut/böse noch im Unklaren liegt. Was genau davon abhängt, dass Annika das Etymino-Rätsel löst, weiß ich nicht, aber durch den ambitionierten Stil erwarte ich das Unerwartete, eine zumindest ungewöhnliche Auflösung.



Zweimal Curiepolis zum Schnuppern

Man merkt auf jeden Fall, dass in dem Projekt viel Leidenschaft steckt und du deinen eigenen Weg und Stil gefunden hast. Ich würde mich auch freuen, hier irgendwann eine Probe in einem der versprochenen anderen Stile wiederzufinden.

Liebe Grüße,
Arty

Ja, da steckt Leidenschaft drin. Wie schon erwähnt, arbeite ich schon einige Jahre daran -- und habe auch schon einige 100 Seiten Material für den zweiten Band --, ohne ein gewisses Maß an "Fanatismus" ist das wohl nicht möglich. (Alle, die fürchten, ich würde wie Arno Schmidt während der Schlussphase der Arbeit an "Zettel's Traum" lallend im Garten herumirren und Worte und Etymen ausprobieren, seien versichert, dass es nicht so extrem ist!)

Mit der Handlung, das ist ein interessanter Punkt. Ich habe weiter oben schon die Mandelbrotmenge erwähnt, die aus größerer Entfernung einfach, nett und rund aussieht, wie ein kleiner Stapel von Äpfeln, zoomt man jedoch näher heran, bricht die geometrische Hölle los! Ebenso ist Curiepolis außenherum, von der Makrohandlung her, recht kompakt und simpel entworfen: ein Staatsroman, eine Utopie, nicht komplett ohne Ambivalenzen; auch ein wenig Jugend- und Entwicklungsroman -- und dann kommt man näher heran, und die glatt geglaubte Realität kichert charmant und explodiert.

Es geht mir also nicht so sehr um komplexe Schilderungen zwischenmenschlicher Beziehungen (das kann ich auch gar nicht so gut) oder politischer Verwicklungen (die finde ich nicht so interessant), sondern darum, ein märchen- oder traumhaftes Multiversum zu kreieren, über dessen zugrundeliegende Mechanismen die Leser selbst spekulieren und rätseln sollen.

Willebroer hat Folgendes geschrieben:

...dann gäbe es Broch zweimal...

Nach einem Teil der Curiepolis-Kosmologie (für deren Gültigkeit auch in unserer Welt zumindest einige theoretische Überlegungen sprechen) gibt es sogar unendliche viele Hermann Broch und unendlich viele Fabian Herrmann sowohl im Raum wie in der Zeit. Die Ewige Wiederkehr Nietzsches trifft also zu; doch im Gegensatz zu Nietzsches Übermensch, der sich vom Menschen dadurch abhebt, dass er die E.W. akzeptieren kann, ohne wahnsinnig zu werden oder Zuflucht in Religionen zu suchen, haben Annika et al. die Aufgabe, die E.W. zu durchbrechen!

Bananenfischin hat Folgendes geschrieben:

Ich hoffe, in diesem Fall wird es nicht dazu kommen, ich finde den Text nämlich erst einmal interessant, weil anders. Die Nennung deiner Vorbilder lässt ahnen, wo du hinwillst, und kann den Usern auch Hilfestellung für ihre Kritik geben.

Vielleicht kriegen wir hier ja noch die Kurve?



Zweimal Curiepolis zum Schnuppern

Dankeschön! Ja, schauen wir mal, ob wir die Kurve kriegen...

Bananenfischin hat Folgendes geschrieben:

"Entnervt", das gilt für mich persönlich nicht, aber Fantasy, Science-Fiction etc. sind nicht meine Welt, daher ließ mich dein "Handlungshintergrund" erst einmal kalt, er schien mir auch nicht ungewöhnlich zu sein.

Der Text zerschmetterte dann die mit dem Genre verknüpften Erwartungen, und das freut mich. Ich fand ihn gut lesbar, einige, sich wiederholende Stilmittel stechen hervor, nur das Setting ist und bleibt nicht meines; mangelhafte Physik-, Mathematik- und Astronomiekenntnisse waren dem Bildaufbau hinderlich.

"Science Fiction" -- ich habe ehrlich gesagt gezögert, diese Kategorisierung anzuklicken, da Curiepolis mit Science Fiction im Sinne von Asimov, Clarke, Heinlein etc. in etwa so viel zu tun hat, wie ein Elefant mit einem Buchfink. Wie ich in meinem Vorstellungstext erwähnte, ist ein wesentlicher Bezugspunkt vielmehr "Berge, Meere und Giganten" von Döblin, das man zwar als Science Fiction, aber auch als "Supermärchen" lesen kann. Curiepolis ist doch in vielem eher ein Märchen als ein Zukunftsroman.

Bsp.: Im zweiten geposteten Auszug ("Der B-Zug") wird das gelehrte Eichhörnchen erwähnt, das zwar nicht mit den Menschen sprechen, sich aber doch verständlich machen kann und offensichtlich vernunftbegabt ist. Ein SF-Autor würde nun mit irgendwelchen "technisch" erscheinenden Erklärungsversuchen ankommen, wie Gentechnik oder Cyberimplantate. Der Märchenerzähler dagegen kann einfach sagen: "Voilà! Ein sprechendes Eichhörnchen. Weil's so ist!" So ist es auch in Curiepolis: Das gelehrte Eichhörnchen, der lebende Steinrabe, die Sternen-Schnirkelschnecke -- sie sind einfach da und mischen in der Handlung tüchtig mit, wie warum wieso weshalb... die Leser sollen etwas zum Rätseln und Spekulieren haben.

Bananenfischin hat Folgendes geschrieben:

Möchtest du an dem Text überhaupt noch arbeiten oder wolltest du ihn nur vorstellen?

Der erste Band erfordert noch viel und intensive Arbeit. Die beiden zitierten Ausschnitte sind (im Gegensatz zu einigen anderen) schon recht nah an ihrer endgültigen Fassung, ich nutze sie öfters als "Appetitanreger" für potentielle Curiepolis-Interessierte (Stichwort Prof. Armin Eidherr und die GASL). Jedoch wird der WortlötKolben des Dichter-Technologen auch hier noch ein wenig zischen und dampfen müssen...

Bananenfischin hat Folgendes geschrieben:

Bei einer Sechzehnjährigen von "Füßchen" zu sprechen, irritiert, ich finde das Wort deplatziert, vor allem auch mit Blick auf das folgende Freilegen und Betasten ihrer Brüste.

"Diminutivalein in Curiepolis" (Magisterarbeit einer Germanistikstudentin im Jahr 2075) -- lustiges Thema. Die sind häufig -- Stichwort Märchen: *Rotkäppchen*, "Wer hat von meinem *Tellerchen*



Zweimal Curiepolis zum Schnuppern

gegessen?", etc.

Hier kommt natürlich auch "Zettel's Traum" zum Tragen, Franziskas (sechzehnjährig auch sie) Kopf wird vom Erzähler ziemlich oft als "Köpfel" bezeichnet.

Jedoch verstehe ich, dass der Diminutiv in diesem Handlungskontext (Aufknöpfen der Bluse...) irritierend wirken kann. Es sei allerdings bemerkt, dass er eben keinesfalls alleine steht, sondern sich in das das Buch durchziehende märchenhafte Verkleinerungsformenkabinett einfügt.

"Zettel's Traum 2 -- Franziskas Aufstieg" war eine (nicht ernstgemeinte) Titelidee, die mir mal in meinem Köpfel herumspukte.

entblößte, Boulogne -- dankeschön! Habe gerade mittels Textsuchfunktion entdeckt, dass ich Boulogne noch an einigen anderen Stellen im Buch falsch geschrieben habe, nun korrigiert.

Bananenfischin hat Folgendes geschrieben:

Ich fand diese Stelle beim Lesen ziemlich witzig. Die Komplexität der Gedanken angesichts der Situation ... Natürlich zeigt es aber Annikas Besonderheit auf.

Schön! Ja, witzig soll es sein! Der kosmische Sprung vom einen Satzteil zum nächsten ist auch eine curiepolitische Spezialität...

Bananenfischin hat Folgendes geschrieben:

Der Ton wirkt streckenweise antiquiert

Das stimmt, Archaismen sind, wie die Diminutiva, ein nicht ganz unwesentlicher Bestandteil. Mein Favorit ist diesbezüglich der obskure, dustere "Tannicht", ein ernster Jüngerismus. Auch "Ahndung/ahnden" findet sich zuweilen. Gelegentlich ließe sich die Archaismendichte wohl verringern, mal schauen.

(Dies gilt auch für altertümliche Formulierungen, Ausdrucksweisen, Satzkonstruktionen...)

Bananenfischin hat Folgendes geschrieben:

Du hast eine Vorliebe für Neologismen und Wortspielereien; ich teile sie, bin mir aber noch unschlüssig, ob du es nicht manchmal, nur um der Spielerei willen, übertreibst.

Hihi! Ja, das kann sehr gut sein, dass ich manchmal Feuerwerk um des Feuerwerks Willen veranstalte. Im Finalteil (und streckenweise in der Tlön-Kontinuität, dem zweiten Handlungsstrang auf Tlön, bevor Annika et al. dort eintreffen) trifft dies allerdings in noch weit gesteigertem Maße zu, dort ist Feuerwerk gewissermaßen die Grunderzählweise.



Zweimal Curiepolis zum Schnuppern

~~~ Annika, Hikari, Dya und Irina betreten das Labor auf dem Gipfel des Mount Echo ~~~

Ihr Kore im Lap Oratorium (in As-Moll) & Felix Vergil grüßtikuliert aufs Freudlichteste & farngrienLEDerrjeckste (diesmal Kamera vorm Bauch; „Yashika, aah!“ – Hikari)! (Blankes Gequink von Neo-Licht milchblau gereit an V-Bettondäcke; zwonhalb-EhNull emm Abstand for optimale.Ausleuchtung()); & grasgrün beflammkästet Fluchwege; beschaustählter Rundbalkon(in der quadriesigen Versenkung Ächzbellymentales in größter Ausfärtigung! Spulereien & Wagkommrezipjentn, Röhrleydenungx- & Kablbaum-WirrWarr & Weihnachtsdijodiggs, torojdales Gebauchmkuch {gelbschwatzgeleckt: Pliesständbäck!}, unterdrücktancktopp pluss angeflunscht Ein-und-Ausgeschloiß pluss Messgefühlerköpfediener – Dya: „Zehärtelich! Dassabernätt; wängtjämm Sie Äkl.“

~~~

Annika et al. -- und ich, ihr Dichter-Technologie! -- bedanken sich bei allen für die Be- und Anmerkungen! Das ist nützlich für mich, so kann ich mal mit anderen Augen auf meinen Text sehen und es hilft mir dadurch. Nun möchte ich aber die Arbeit am Finalteil wieder aufnehmen. Da gibt es viel zu tun.

Mal sehen. Wenn ich ein Stück fertig habe, das mir gut gefällt, werde ich es eventuell auch hier einstellen. Auf meiner Curiepolis-Homepage gibt es auch eine Sammlung von Leseproben zum Download, unter denen "Curiepolis zum Kennenlernen" zum tieferen Ersteinstieg am geeignetsten sein könnte. Auch das Info-Paket für die GASL bietet eine recht gute Übersicht über Curiepolis. Meine Arbeitsschritte dokumentiere ich regelmäßig in der Curiepolis-Zeitung. Unter "Soziale Medien" geht es von der Homepage zu meinen sonstigen Internet-Aktivitäten.

Mod-Edit: Sämtliche Verlinkungen oben gelöscht. Wie schon in deinem Vorstellungsthread erwähnt, möchten wir die Dauerbewerbung eigener Seiten in Forumsbeiträgen vermeiden. Deine Homepage etc. kannst du gern in dein Profil mit aufnehmen, aber bitte nicht in den Beiträgen. Danke!

^Okay, entschuldigung! Ich dachte, dies sei nur im Vorstellungsthread nicht gestattet, in den sonstigen Beiträgen schon. Die Homepage steht im Profil.

Viele Grüße,
F.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).